



STRATEGISCHER BRIEF

Risikostreuung in der EMS-Elektronikfertigung

Wie Industrieunternehmen die Widerstandsfähigkeit ihrer Elektronikfertigung gegenüber geopolitischen, regulatorischen und lieferkettenbedingten Risiken stärken

Ausgangslage

Die Elektronikfertigung hat sich in den vergangenen Jahren von einer reinen Kostenentscheidung zu einer strategischen Frage der unternehmerischen Resilienz entwickelt. Geopolitische Spannungen, Exportkontrollen, Handelskonflikte, Naturkatastrophen und anhaltende Störungen globaler Lieferketten haben deutlich gemacht, wie verwundbar stark konzentrierte Beschaffungs- und Fertigungsstrukturen sein können. Unternehmen, die ihre Elektronikfertigung auf einen einzelnen Standort, einen einzigen EMS-Partner oder wenige Lieferquellen ausrichten, setzen sich erheblichen operativen Risiken aus. Risikostreuung ist deshalb heute kein optionales Instrument des Risikomanagements mehr, sondern ein wesentlicher Bestandteil einer langfristig belastbaren Fertigungs- und Beschaffungsstrategie.

Zentrale Risikofelder

- **Regionale Konzentration.** Ein Großteil der globalen EMS-Kapazitäten konzentriert sich nach wie vor auf wenige Fertigungsregionen in Asien. Diese Bündelung bietet zwar Kostenvorteile, erhöht jedoch gleichzeitig die Anfälligkeit gegenüber Exportkontrollen, Naturereignissen, politischen Spannungen oder anderen regionalen Störungen.
- **Single Sourcing bei kritischen Komponenten.** Halbleiter, spezialisierte Leiterplatten und bestimmte passive Bauteile werden häufig nur von wenigen Herstellern gefertigt. Fällt eine dieser Quellen aus, stehen kurzfristig oft keine qualifizierten Alternativen zur Verfügung.
- **Abhängigkeit von einem einzelnen EMS-Partner.** Wird die gesamte Elektronikfertigung bei einem einzigen EMS-Dienstleister gebündelt, entsteht eine hohe Abhängigkeit von dessen Kapazitäten, wirtschaftlicher Stabilität und operativer Leistungsfähigkeit.
- **Regulatorische und geopolitische Veränderungen.** Exportkontrollen, Zollmaßnahmen, Sanktionen und Local-Content-Vorgaben verändern die Rahmenbedingungen internationaler Lieferketten zunehmend kurzfristig. Dadurch sinkt die Planbarkeit stark konzentrierter Beschaffungs- und Fertigungsstrukturen.

Strategien zur Risikostreuung

- **Dual- und Multi-Sourcing.** Kritische Baugruppen und Komponenten werden bei mindestens zwei qualifizierten Lieferanten oder Fertigungspartnern abgesichert. Der zusätzliche Koordinationsaufwand erhöht zwar die Komplexität, verbessert jedoch die Lieferfähigkeit und reduziert das Risiko ungeplanter Produktionsunterbrechungen.

- **Regionale Diversifizierung ("China+1"-Strategie).** Anstelle einer vollständigen Verlagerung der Produktion wird die bestehende Fertigungsstruktur gezielt um einen zweiten Standort oder EMS-Partner in einer anderen Region ergänzt. Dadurch lassen sich geopolitische Risiken reduzieren, ohne bewährte Lieferketten vollständig aufzugeben.
- **Strategische Verteilung von Fertigungsvolumen.** Statt eigene Produktionsstandorte aufzubauen oder zu verlagern, können Unternehmen ausgewählte Produktlinien oder Teilvolumina an qualifizierte EMS-Partner in unterschiedlichen Regionen vergeben. Dies erhöht die Flexibilität und reduziert Investitions- sowie Umsetzungsrisiken.
- **Kontinuierliche Lieferantenbewertung.** Neben Qualität, Kosten und Lieferperformance sollten auch finanzielle Stabilität, Kapazitätsentwicklung sowie geopolitische Risiken regelmäßig bewertet werden. Frühzeitig erkannte Veränderungen schaffen Handlungsspielräume, bevor Lieferausfälle entstehen.
- **Vertragliche Flexibilität.** Rahmenvereinbarungen mit definierten Kapazitätsreserven, transparenten Eskalationsmechanismen und geeigneten Preisgleitklauseln verbessern die Reaktionsfähigkeit bei Marktveränderungen oder kurzfristigen Versorgungsengpässen.
- **Gezielte Bestandsstrategie für kritische Komponenten.** Sicherheitsbestände sollten dort aufgebaut werden, wo Wiederbeschaffungszeiten lang oder Versorgungsrisiken besonders hoch sind. Eine risikobasierte Lagerstrategie erhöht die Versorgungssicherheit, ohne unnötig Kapital zu binden.

Abwägungen

Risikostreuerung bedeutet nicht, jede Abhängigkeit vollständig zu vermeiden. Zusätzliche Lieferanten, Fertigungsstandorte und Logistikwege erhöhen den Koordinationsaufwand und stellen höhere Anforderungen an Qualitätsmanagement, Lieferantensteuerung und interne Prozesse. Ziel sollte daher nicht die maximale Diversifizierung sein, sondern ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Resilienz, Wirtschaftlichkeit und operativer Komplexität. Welche Diversifizierungsstrategie sinnvoll ist, hängt insbesondere von der Kritikalität der Produkte, den Marktanforderungen sowie den jeweiligen Geschäfts- und Beschaffungsmodellen ab.

Handlungsempfehlungen

- Kritische Bauteile, Baugruppen und Lieferketten systematisch hinsichtlich Verfügbarkeit, Wiederbeschaffungszeit und geopolitischer Risiken bewerten.
- Für identifizierte Risikofelder frühzeitig qualifizierte Zweit- oder Drittquellen aufbauen und regelmäßig validieren.
- Fertigungsvolumen bei geeigneten Produkten auf mindestens zwei qualifizierte EMS-Partner in unterschiedlichen Regionen verteilen.
- Lieferanten-, Länder- und Marktrisiken kontinuierlich überwachen und geeignete Frühwarnindikatoren etablieren.
- Diversifizierungsstrategien regelmäßig hinsichtlich Kosten, Komplexität und tatsächlicher Risikoreduzierung überprüfen und bei Bedarf anpassen.

EINSCHÄTZUNG

Risikostreuerung ist heute ein zentraler Bestandteil einer widerstandsfähigen Elektronikfertigung. Unternehmen, die ihre Abhängigkeiten systematisch analysieren und gezielt reduzieren, verbessern nicht nur ihre Versorgungssicherheit, sondern erhöhen auch ihre strategische Handlungsfähigkeit. Entscheidend ist dabei nicht die größtmögliche Diversifizierung, sondern eine ausgewogene Strategie, die Resilienz, Wirtschaftlichkeit und operative Umsetzbarkeit miteinander verbindet.

FAZIT

Unternehmen werden auch künftig mit geopolitischen Veränderungen, regulatorischen Eingriffen und volatilen Liefermärkten konfrontiert sein. Eine frühzeitig geplante und risikobasierte Diversifizierung der Elektronikfertigung schafft die Voraussetzungen, um auf veränderte Rahmenbedingungen flexibel reagieren zu können. Risikostreuung sollte deshalb nicht als kurzfristige Krisenmaßnahme verstanden werden, sondern als integraler Bestandteil einer langfristigen Fertigungs- und Beschaffungsstrategie.

Über den Autor

Dirk Kaussen ist Gründer und Geschäftsführer der EMS Strategy Group. Mit rund 40 Jahren Erfahrung in der Elektronikindustrie — darunter die Gründung einer eigenen Elektronikfertigung in Deutschland — verfügt er über tiefgreifende Expertise in Fertigungsprozessen, EMS-Partnerauswahl, Lieferkettenstabilität, Verlagerungsprojekten und Risikomanagement. Sein Ansatz verbindet praxisnahe Lösungen mit direktem Bezug zur industriellen Realität.

Über die EMS Strategy Group

Die EMS Strategy Group unterstützt Industrieunternehmen bei der strategischen und operativen Weiterentwicklung ihrer Elektronikfertigung. Schwerpunkte sind die strategische Verlagerung von Fertigungsvolumen, die Auswahl qualifizierter EMS-Partner, der Aufbau neuer Produktionskapazitäten sowie die Erweiterung bestehender Fertigungsstrukturen.

Darüber hinaus sichern wir Lieferketten durch Risikoanalysen, Dual-Sourcing-Strategien und maßgeschneiderte Supply-Chain-Konzepte, mit operativer Begleitung bis zum Serienhochlauf.

www.emssg.com | [LinkedIn: Dirk Kaussen](#)

Rechtlicher Hinweis / Haftungsausschluss

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen, Analysen und Empfehlungen wurden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen erstellt. Sie dienen ausschließlich allgemeinen Informationszwecken im B2B-Kontext und stellen keine Rechts-, Steuer-, technische oder betriebswirtschaftliche Beratung dar, die auf eine spezifische Situation zugeschnitten ist. Die Inhalte dieses Dokuments können und sollen eine individuelle, qualifizierte Fachberatung oder wirtschaftliche Machbarkeitsstudien nicht ersetzen. Alle genannten Markt-, Statistik- und Brancheninformationen basieren auf öffentlich zugänglichen Quellen zum Zeitpunkt der Veröffentlichung.

Regulatorischer Vorbehalt: Da sich gesetzliche Vorgaben, Richtlinien, Normen und deren offizielle Auslegungsvorschriften (insbesondere auf EU- und internationaler Ebene) kontinuierlich weiterentwickeln, spiegeln alle Angaben den Stand zum Zeitpunkt der Erstellung wider. Sie stehen unter dem ausdrücklichen Vorbehalt späterer offizieller Veröffentlichungen oder Gesetzesänderungen. Ausschließlich die offiziellen Gesetzestexte und behördlichen Publikationen sind rechtsverbindlich.

Gewährleistungs- und Haftungsausschluss: Obwohl alle zumutbaren Anstrengungen unternommen wurden, um die Richtigkeit der bereitgestellten Informationen zu gewährleisten, übernimmt die EMS Strategy Group keine ausdrückliche oder stillschweigende Gewährleistung oder Garantie für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität der Inhalte.

Soweit gesetzlich zulässig, ist jegliche Haftung der EMS Strategy Group für direkte, indirekte, zufällige, Folge- oder sonstige Schäden ausgeschlossen, die aus der Nutzung, dem Vertrauen auf oder der praktischen Umsetzung von Informationen, Strategien, Empfehlungen oder Bewertungskriterien dieses White Papers entstehen.

Urheberrecht und Weitergabe: Dieses Dokument darf in seiner ursprünglichen, unveränderten Form weitergegeben und geteilt werden, vorausgesetzt, die vollständige Nennung und Urheberbezeichnung der EMS Strategy Group bleibt jederzeit erhalten.



www.emssg.com | LinkedIn: Dirk Kaussen

© 2026 EMS Strategy Group. Alle Rechte vorbehalten. Dieses White Paper darf mit Quellenangabe frei zitiert werden.